

Förderprogramm «Sonnencent»

Förderrichtlinien für Batteriespeicher

Stand: Dezember 2024

Bitte beachten Sie: Wir überarbeiten zurzeit unser Förderprogramm «Sonnencent». Der letzte Termin, zu dem Sie diese Förderung beantragen können, ist der 30. Juni 2025.

Das Förderprogramm «Sonnencent» speist sich durch den Beitrag der EWS-Kundinnen und -Kunden. Wir haben uns dazu verpflichtet, diese Mittel zur Förderung von dezentralen und umweltfreundlichen Energieprojekten sowie von Bildungs- und Aufklärungsmaßnahmen und für Kampagnen zur Energiewende einzusetzen.

Warum Batteriespeicher?

Eine vollständige Versorgung mit Erneuerbaren Energien erfordert eine Flexibilisierung des Energiesystems. Batteriespeicher können hierbei einen wichtigen Beitrag leisten. Denn in Kombination mit einer eigenen PV-Anlage entkoppelt ein Stromspeicher Erzeugung und Verbrauch und ermöglicht so einen höheren Eigenverbrauch. Perspektivisch können Batteriespeicher auch für eine Stabilisierung des Stromnetzes bei Netzschwankungen sorgen.

Zugleich sind wir uns der aktuellen Debatte um Batteriespeicher bewusst: Ein isolierter Batteriespeicher nutzt dem einzelnen Haushalt, aber nicht zwingend dem gesamten Energiesystem. Zudem wird die ökologische und soziale Nachhaltigkeit von Batteriespeichern kontrovers diskutiert und ist derzeit nur schwer zu bewerten. Daher ist die Sonnencent-Förderung an einige Kriterien gebunden, die im Anhang ausführlich erläutert werden.

Wen fördern wir?

EWS-Kundinnen und -Kunden

Wir fördern ausschließlich Kundinnen und Kunden der EWS. Neukunden, die erst kürzlich zu uns gewechselt haben, können einen Förderantrag stellen, sobald sie von uns mit Strom beliefert werden.

Was fördern wir?

Wir fördern die Anschaffung eines Batteriespeichers

Voraussetzung ist, dass die Inbetriebnahme Ihres Batteriespeichers zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht länger als sechs Monate zurückliegt. Maßgeblich ist das Datum der Inbetriebnahme, wie es bei der Registrierung im Marktstammdatenregister angegeben ist.

Des Weiteren wird für eine Förderung Ihres Batteriespeichers die Erfüllung der folgenden Kriterien vorausgesetzt:

- **Nachhaltigkeit:** Gefördert werden ausschließlich Batteriesysteme ohne die vermeidbaren kritischen Inhaltsstoffe Blei und Kobalt.
- **Netzdienlichkeit:** Wir fördern nur netzgekoppelte Batteriespeicher, die über ein prognosefähiges Energiemanagementsystem verfügen.
- **Effizienz:** Wir gehen davon aus, dass Sie sich vor Ihrer Kaufentscheidung mit der Energieeffizienz der angebotenen Speichersysteme auseinandersetzen, beispielsweise anhand der Stromspeicher-Inspektion der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW Berlin).

Eine Erläuterung dieser Kriterien finden Sie – ebenso wie die Stromspeicher-Inspektion der HTW Berlin – im Anhang.

Wie fördern wir?

Wir fördern einen Batteriespeicher mit 150 Euro

Sie erhalten nach Eingang Ihres Online-Antrags und Prüfung unsererseits einmalig eine Förderung in Höhe von 150 Euro für die Anschaffung eines Batteriespeichers.

Wie beantragen Sie die Förderung?

Sie beantragen ganz einfach online

Wenn Sie die oben genannten Voraussetzungen erfüllen, sind es nur noch wenige Schritte bis zur Auszahlung Ihrer Sonnencent-Förderung. Bitte halten Sie dafür folgende Informationen bereit:

- Ihre EWS-Vertragsnummer
- Hersteller und Typbezeichnung Ihrer Batterie und Ihres Energiemanagementsystems (EMS)
- Die Registrierungsbestätigung des Marktstammdatenregisters der Bundesnetzagentur

Bitte beachten Sie, dass Ihre Batterie nur förderfähig ist, wenn sie vor maximal sechs Monaten in Betrieb genommen wurde. Maßgeblich ist hier das Datum der Inbetriebnahme, wie es im Marktstammdatenregister erfasst ist. Sie erhalten nach Absenden Ihres Antrags automatisch eine E-Mail-Bestätigung.

Wir prüfen und bewilligen

Nach Eingang Ihres Antrags überprüfen wir Ihre Angaben. Hierfür benötigen wir etwa vier Wochen. Sie bekommen dann in jedem Fall eine Rückmeldung von uns. Entsprechen die Angaben den hier genannten Förderrichtlinien, erhalten Sie eine Förderzusage und wir überweisen den Betrag auf das von Ihnen angegebene Konto.

Hinweise

Keine Beratung durch das Förderprogramm

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir keine technische oder (steuer-)rechtliche Beratung leisten können. Wenden Sie sich für steuerliche Fragen bitte an eine Steuerberatung und für technische Fragen an einen Fachbetrieb. Eine Erstinformation in technischen und wirtschaftlichen Fragen bietet Ihnen unsere Energieberatungs-Hotline unter der Telefonnummer 07673 8885-4321.

Kombination mit PV-Förderung möglich

Zusätzlich zur Batterieförderung können Sie auch eine PV-Förderung aus unserem Programm erhalten. Hierzu ist ein separater Antrag zu stellen. Nähere Informationen sowie den Online-Antrag dazu finden Sie auf unserer Website unter «[Förderung für Photovoltaik-Anlagen](#)».

Kürzungen und Streichungen vorbehalten

Die Sonnencent-Förderung ist davon abhängig, dass in unserem Fördertopf ausreichend Mittel zur Verfügung stehen. Ein Rechtsanspruch auf Förderung besteht nicht.

Kontakt

Sie haben Fragen zum Förderprogramm «Sonnencent»? Kontaktieren Sie uns!

E-Mail: foerderprogramm@ews-schoenau.de

Telefon: 07673 8885-4322

Telefonische Sprechzeiten:

Montag von 14 bis 16 Uhr

Mittwoch und Freitag von 9 bis 11 Uhr

Anhang – Kriterien

Nachhaltigkeit

Eine wissenschaftlich fundierte und umfassende Bewertung der Nachhaltigkeit von Batteriespeichern ist außerordentlich komplex. Bisher gibt es keine allgemein anerkannte Marktstudie, keinen Testbericht der führenden Institute oder gar ein etabliertes Siegel, das Aufschluss gibt über ökologische und soziale Aspekte von Batteriespeichern, deren Inhaltsstoffe und Produktionsbedingungen.

Gerne würden wir als EWS einen Beitrag leisten, um kritischen Verbraucherinnen und Verbrauchern hier mehr Orientierung zu bieten, und stehen dafür im engen Austausch mit Universitäten, Testinstituten und Branchenverbänden. Der Weg zu einem fundierten und umfassenden Bewertungssystem oder einer allgemein anerkannten Zertifizierung scheint jedoch noch weit.

Übergangsweise haben wir als EWS unsere Minimalanforderung in puncto Nachhaltigkeit definiert: Wir fördern keine Batteriesysteme mit den vermeidbaren kritischen Inhaltsstoffen Blei und Kobalt – aus folgenden Gründen:

Blei ist ein Schwermetall, das eine gesundheitsschädigende Wirkung auf Menschen, Tiere und Pflanzen hat und sich in der Nahrungskette und in der Umwelt anreichert. Zwar kann Blei aus Altbatterien mittlerweile gut recycelt werden, dennoch landet immer noch zu viel Blei auf Schadstoffdeponien in Entwicklungs- und Schwellenländern und vergiftet dort Menschen und Umwelt. Das Umweltbundesamt bewertet Blei in seiner Studie zur ökologischen Kritikalität von Rohstoffen als äußerst kritisch.

Inzwischen haben sich bleifreie technologische Alternativen auf dem Markt etabliert – die Förderung von Blei-Säure-Batterien schließen wir daher aus.

Auch **Kobalt** wird in der Studie des Umweltbundesamts als ökologisch hochgradig kritisch eingestuft. Erschwerend kommen hier ethisch-soziale Aspekte hinzu:

Rund die Hälfte des weltweiten Kobaltbedarfs stammt aus Minen im Kongo, wo die Vorkommen zu einem beträchtlichen Teil von Kleinstunternehmen in Handarbeit abgebaut werden. Menschen- und Kinderrechte sowie Arbeitsschutzstandards werden hier nur selten eingehalten. Zudem gibt es gut dokumentierte Hinweise auf einen engen Zusammenhang zwischen dem Kobaltabbau und der Finanzierung bewaffneter Konflikte, die den Kongo seit Jahren beherrschen.

Auf dem Markt für stationäre Batteriespeicher werden kobaltfreie Alternativen angeboten, die wir im Rahmen unserer Batterieförderung unterstützen.

Wir sind uns hier eines großen Zielkonflikts bewusst: In der Elektromobilität, die wir aus Umwelt- und Klimaschutzgründen befürworten, kommen bisher überwiegend kobalthaltige NMC-Batterien zum Einsatz. Anders als im stationären Bereich fehlen hier bisher tragfähige technologische Alternativen.

Wir beobachten derzeit – und begrüßen dies sehr –, dass erste Hersteller damit beginnen, ihre Lieferketten für Kobalt nach sozial-ökologischen Kriterien zu überprüfen und offenzulegen; ein

Resultat öffentlicher Sensibilisierung und zunehmenden Verbraucherdrucks. Zu dieser Dynamik möchten wir mit unserer Förderpolitik aktiv beitragen.

Weiterführende Informationen zu kritischen Inhaltsstoffen:

Allgemeine Informationen zu den schädlichen Umweltauswirkungen verschiedener Rohstoffe, unter anderem Blei und Kobalt:

- Umweltbundesamt: «Environmental Criticality of Raw Materials», 2020. – [Zur Studie](#) (Die englischsprachige Studie enthält eine deutsche Zusammenfassung und für jeden Rohstoff – unter anderem Lithium, Blei und Kobalt – ein leicht verständliches Ampel-System.)

Über Blei als eines der gefährlichsten Umweltgifte und dessen unsachgerechte Entsorgung:

- Pure Earth und Green Cross Switzerland: «The World's Worst Pollution Problems 2016: The Toxics Beneath Our Feet», 2016. – [Zur Studie](#)
Der deutschsprachige Artikel «1,8 Millionen Tonnen Elektroschrott» der taz vom 13.11.2019 fasst die Kernaussagen der Studie zusammen. – [Zum Artikel](#)

Über die problematischen Aspekte des Kobaltabbaus im Kongo:

- Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe: «Kobalt – Informationen zur Nachhaltigkeit», Januar 2021. – [Zur Studie](#)
- Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe: «Kobalt aus der DR Kongo – Potenziale, Risiken und Bedeutung für den Kobaltmarkt», Mai 2017. – [Zur Publikation](#)
- Öko-Institut: «Social, economic and environmental challenges in primary lithium and cobalt sourcing for the rapidly increasing electric mobility sector», European Policy Brief, Nr. 06/2018. – [Zur Publikation](#)
- INKOTA-netzwerk und Ökumenisches Netz Zentralafrika: «Kobalt. kritisch³», Dezember 2018. – [Zur Publikation](#)

Netzdienlichkeit

In einer Energiezukunft, die maßgeblich auf den volatilen Energieträgern Sonne und Wind beruht, ist es eine Herausforderung, Erzeugung und Verbrauch in Einklang zu bringen.

Schon jetzt wird an sonnenreichen Tagen zur Mittagszeit ein Großteil des Strombedarfs durch Solaranlagen gedeckt. Schreitet der Ausbau wie angestrebt voran, kann das Angebot an Solarenergie die Nachfrage nach Strom sogar zeitweise übersteigen. Hier können Batteriespeicher eine wichtige Rolle einnehmen.

Um einen möglichst sinnvollen Einsatz nicht nur für Privathaushalte, sondern auch für das gesamte Energiesystem zu gewährleisten, müssen Speicher netzdienlich arbeiten. Wir fördern daher nur Batteriespeicher, die ein prognosebasiertes Energiemanagementsystem implementiert haben.

Prognosefähiges Energiemanagementsystem (EMS)

Herkömmliche, nicht prognosefähige Batteriespeicher können zwar Ertragsspitzen aus den Mittagsstunden in die Abendstunden verschieben. Sind solche Speicher aber schon zur Mittagszeit vollständig geladen, würden sie die gesamte Erzeugungsspitze bereits mittags ins Netz einspeisen. Der Strom würde dann die Verteilnetze stark belasten und müsste gegebenenfalls sogar abgeregelt werden. Eine zukunftsfähige Lösung bieten dagegen netzdienliche Speicher mit einem prognosefähigen Energiemanagementsystem, welches das Verbrauchsverhalten Ihres Haushalts laufend auswertet und Informationen zur Wetterentwicklung verarbeitet. Das System kann Verbrauchs- und Wetterprognosen in die Ladestrategie einbeziehen und effektiv dazu beitragen, Stromangebot und -nachfrage im Netz flexibel auszugleichen.

Mit netzdienlichen Batteriespeichern in Verbindung mit einem prognosefähigen Energiemanagementsystem ist es also möglich,

- das Stromangebot auf die Nachfrage abzustimmen,
- Erzeugungsspitzen und Abregelungsverluste zu vermeiden,
- die Stromnetze zu entlasten und so auch ohne zusätzlichen Netzausbau deutlich mehr Solarleistung in das Gesamtsystem zu integrieren.

Weiterführende Informationen zur Netzdienlichkeit:

- Analyse zur Bedeutung netzdienlicher Stromspeicher für das Energiesystem: Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin: «Dezentrale Solarstromspeicher für die Energiewende», Juni 2015 (insbes. Kapitel 5 und 6). – [Zur Studie](#)

Effizienz

Wir stehen für Energie- und Ressourceneffizienz und legen daher großen Wert auf einen möglichst hohen Wirkungsgrad von Batteriesystemen. Vereinfacht ausgedrückt gibt der Wirkungsgrad Auskunft darüber, welcher Anteil der produzierten Solarenergie nach Speicherung im Batteriesystem noch als sauberer Strom entnommen werden kann.

Eine gute Basis für die Beurteilung der Energieeffizienz von Batteriespeichern bietet der «Effizienzleitfaden für PV-Speichersysteme» der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW Berlin). Hiermit hat eine Gruppe von Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Forschungs- und Prüfinstituten sowie von Herstellern und Verbänden ein einheitliches Messsystem zur Bewertung der Energieeffizienz von Stromspeichern geschaffen.

Auf dieser Basis erstellt die HTW Berlin jährlich eine «Stromspeicher-Inspektion». Diese bewertet die Energieeffizienz gängiger Batteriesysteme – sofern die Hersteller ihre Labormessdaten für die Analyse zur Verfügung stellen. Somit finden sich hier ausschließlich solche Produkte, deren Hersteller an Transparenz interessiert sind, indem sie mit ihren Messdaten aktiv dazu beitragen.

Wir haben großes Vertrauen, dass auch für unsere Kundinnen und Kunden Aspekte der Ressourcen- und Energieeffizienz von Bedeutung sind. Daher möchten wir dazu ermutigen, verfügbare Informationen zu nutzen und in die Kaufentscheidung einzubeziehen. Die Stromspeicher-Studie bietet mit einem klaren Ranking Orientierung auch für nicht sachkundige Nutzerinnen und Nutzer.

Weiterführende Informationen zur Effizienz von Batteriesystemen:

- Aktuelle Übersicht über die Effizienz getesteter Batteriesysteme: Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin: «Stromspeicher-Inspektion 2023», Februar 2023. – [Zur Studie](#)
- Methodisch-wissenschaftliche Grundlage der Stromspeicher-Inspektion: Bundesverband Energiespeicher und Bundesverband Solarwirtschaft: « Effizienzleitfaden für PV-Speichersysteme », Ausgabe 07/2019. – [Zum Effizienzleitfaden](#)

Ausblick

Der Markt für Batteriespeicher entwickelt sich sehr dynamisch: Es betreten nicht nur neue Hersteller die Bühne, auch innovative Technologien werden permanent erforscht, entwickelt und getestet.

Derzeit lassen sich einige interessante Trends auf dem Markt erkennen:

- Hersteller von NMC-Batterien überprüfen ihre Lieferketten, sodass in Zukunft möglicherweise zertifizierte Batterien mit unbedenklichem Kobalt erhältlich sind.
- Es bildet sich ein Markt für Second-Life-Batterien, also für Komponenten, die nach dem Einsatz in der E-Mobilität noch als stationäre Speicher genutzt werden können.

Intelligente Messsysteme werden sich etablieren und einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung des Energiesystems leisten. Wir beobachten kontinuierlich die weitere Entwicklung und stehen im aktiven Austausch mit Herstellern und Forschungseinrichtungen – und werden mit unseren Kriterien auf neue Erkenntnisse umgehend reagieren.